

# REVOLTE

Anarchistische Zeitung

NUMMER 20 JAHRGANG II

August 2017, WIEN

erscheint monatlich

## Revolte!

Revolte heißt Leben

Seit Ausbeutung und Herrschaft existieren, gibt es auch diejenigen, die sich dagegen auflehnen. Diejenigen, die wie wir nicht hinnehmen wollen, dass ihnen tagtäglich ihre Würde genommen wird. Diejenigen, denen es nicht reicht das Elend der Lohnarbeit durch Spektakel und Drogen zu betäuben. Diejenigen die nicht um Zugeständnisse der Herrschenden betteln, sondern dem Bestehenden subversive Ideen und Praktiken entgegensetzen. Die Herrschaft und Ausbeutung verändern sich, und auch unsere ihnen feindlichen Ideen müssen sich mit der Realität konfrontieren und sie analysieren. Wir wollen nicht einer Utopie des Himmels auf Erden hinterhertrauern. Wir begreifen die Anarchie nicht als einen Zustand den wir in die Zukunft verschieben, sondern als konstante Spannung gegen jegliche Autorität. Wir schaffen Anarchie durch die Organisierung unserer Revolten gegen die bestehende Ordnung. Wir versuchen die revolutionäre Spannung zu erhöhen um zu einem radikalen Bruch zu gelangen, einem Moment in dem das freie Experimentieren mit anderen Formen des Lebens möglich wird.

Wir leben in Zeiten zunehmender Repression, massivem Ausbau von Überwachungstechnologie, Ausbau des polizeilichen Apparates und Vorantreibung der Militarisierung. Das soziale Klima wird immer angespannter. Seit den Anschlägen von Gotteskrieger in Paris befindet sich Europa in ständiger Alarmbereitschaft. Dabei ist schwer zu sagen was beunruhigender ist: Die Drohung des islamistischen Terrors oder die uniformierten Schergen des Staates, die nun bewaffnet mit Sturmgewehren durch die Straßen streifen um die kapitalistische Misere zu schützen. Immer schon gab es verschiedene Ansprüche auf die Herrschaft, verschiedene Ideologien die sich die Macht streitig machen. Für uns als subversive Anarchisten, die nach der Beseitigung jeder Herrschaft streben ist klar, dass all jene die uns vorschreiben wollen wie wir zu leben haben – ob durch diktatorische oder demokratische Methoden – sich unserer Feindschaft sicher sein können. Mit dieser Zeitung wollen wir anarchistische Ideen verbreiten und gegen die vorherrschende Resignation und soziale Befriedung ankämpfen, die droht die Feuer der Freiheit, die in unseren Herzen brennen, zu ersticken.

## Wer ist hier kriminell?



Immer wieder kommt es vor, dass wenn der Staat sein Gewaltmonopol gegen aufrührerische Aktivitäten exerziert, eine Diskussion entsteht, die darin endet, dass wir doch dankbar sein sollen, dafür dass der Staat sich um uns kümmert. Dass die Errungenschaften der Demokratie nicht überall selbstverständlich sind. Denn über der Demokratie steht nichts! In diesem Sinne ist die 'westliche' Demokratie ein totalitäres System. Denn sie ist das Maß aller Dinge. Protest ja, aber nur friedlich und im Rahmen der staatlichen Vorgabe. Veränderung nur innerhalb des demokratischen Kontextes. Wer das Eigentum angreift und das Gewaltmonopol des Staates herausfordert muss gestört und kriminell sein. Denn der Mensch an sich ist schlecht, wenn es den Staat nicht gäbe würden wir uns gegenseitig umbringen. Und überhaupt, wer würde unser Eigentum schützen, wenn es den Staat und damit die Polizei nicht gäbe. Zu dieser Erkenntnis sind nicht nur viele Bürger Hamburgs während der Proteste gegen den G20 Gipfel gekommen, sondern auch viele die sich meist, wie das halt mittlerweile so ist, in Rahmen von sozialen Medien an der Diskussion

beteiligt haben. Gut aufgeklärt durch den Dreck den Medien verbreiten, wird Vergeltung gefordert.

### Ein paar Worte zu den Geschehnissen in Hamburg

Von 7. - 8. Juli 2017 hat das Treffen der G20 in Hamburg stattgefunden. Die Staatschefs der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer kommen hier informell zusammen. Darunter Kreaturen wie Erdogan, Putin, Trump und Merkel. Der größte Teil der Debatten und Verhandlungen findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Angesichts der aktuellen Verhältnisse rund um die Welt, muss ich hier wohl keine weiteren Gründe anführen, warum man gegen dieses Treffen auf die Straße geht. Über einige Tage hindurch wurden Demonstrationen, Kundgebungen und verschiedene andere Aktionen angekündigt. Nicht zuletzt durch das Verbot und die gewaltsame Auflösung der ersten großen autonomen Demonstrationen am 6. Juli, unter dem Motto 'Welcome to Hell', kam es zu einer Reihe von Auseinandersetzungen. Darunter diverse Angriffe auf die Bullen und ihre Infrastruktur, Plünderungen, Abfackeln von Autos, brennende Barrikaden, usw. An dieser Stelle soll aber auch nicht verschwiegen werden, dass es bereits in den letzten Monaten vermehrt Angriffe auf staatliche Infrastrukturen gegeben hat, die als Unterstützer bzw. Profiteure des G20-Treffens identifizierbar sind.

Während in den Medien überall von Gewalt gesprochen wird und sich alle über ein paar abgefackelte Autos die Augen ausweinen, wird ein anderer Punkt vernachlässigt, oder ganz unter den Teppich gekehrt. Nämlich, dass die Proteste gegen den G20 ein perfektes Terrain für jene Manöver waren, die man im Falle eines Aufstandes in einem urbanen Raum, dringend trainieren muss. Die Bullen hatten hier eine Realsituation um die Aufstandsbekämpfung im städtischen Raum zu proben. Das ist es worum es in Hamburg für den Staat in erster Linie ging.

Öffentlich und medial werden die Ereignisse von deutschen Politikern ausgeschlachtet um nach noch mehr Kontrolle zu schreien. Strengere Gesetze gegen sogenannte Extremisten und die Räumung von 'rechtsfreien' Räumen, wie der Roten Flora in Hamburg oder Rigaer Straße in Berlin, werden gefordert. In Österreich hat Innenminister Sobotka die Gunst der Stunde genutzt und die Verschärfung des Versammlungsrechts vorgeschlagen.

Im Hintergrund

Seit der österreichische Staat den Kampf gegen die sogenannte 'Flüchtlingskrise' proklamiert hat, haben sich auch vermehrt staatliche Überlegungen über neue Gesetze breit gemacht, beispielsweise erweiterte Befugnisse für Polizei und Militär, Vorkehrungen zu Aufstandsbekämpfung, juristische Grundlagen zur Ausnahmezustandsgesetzgebung, Vorkehrungen bei Unruhen und Katastrophenvorsorge, und so weiter und so fort. Auch

wenn einige dieser Vorhaben nicht realisiert, sondern lediglich diskutiert wurden, so haben wir doch einen guten Eindruck davon bekommen, wohin die Reise gehen soll.

Selbstverständlich geht Österreich hier keinen Sonderweg. Militarisierung, Aufrüstung der Polizei, repressivere Gesetze und Verbote, Überwachung und Kommunikationsskontrolle folgen einem gesamteuropäischen Trend, wenn nicht einer globalen Logik zur Verteidigung von Kapital- und Herrschaftsinteressen in unsicheren Zeiten. Und unsichere Zeiten befürchten vor allem die kapitalistischen Ausbeuter. Also diejenigen die von der Misere des großen Teils der Menschheit profitieren. Aber in immer größeren Maße auch jene, die in den letzten Jahrzehnten davon geträumt haben, dass sich, aus welchen absurden Gründen auch immer, ihr Wohlstand immer weiter vermehren wird. Und dass es alleine von der eigenen Leistung abhängig ist, ob man ein gutes Leben hat oder nicht. Fehlzanzeige! Wer an diesen verlogenen Scheißdreck immer noch glaubt ist entweder ein unverbesserlicher Volltrottel oder ein besonders präpotentes Arschloch.

Die Umstrukturierungen des kapitalistischen Systems produzieren Armut und Isolation. Die Zahl derjenigen, die am gesellschaftlichen Reichtum der überall propagiert und uns unter die Nase gerieben wird, nicht mehr teilnehmen können wächst immer stärker an. Und da ist es scheißegal wieviel du schufdest, du wirst dir den vorgegebenen Luxus nicht leisten können. Dabei ist es genau das, was in unserer Gesellschaft für erstrebenswert gehalten wird: Konsum.

Die Reformierung des Sicherheitspolizeigesetzes hat in Österreich den Bullen, Staatsanwälten und Verfassungsschutz bereits weitgehende Befugnisse zur Überwachung von politisch unliebsamen Gruppen und Individuen in die Hände gelegt. Der nächste Streich wurde vor kurzem dem Nationalrat zur Begutachtung vorgelegt. Es handelt sich um eine Erweiterung der Überwachung und Kontrolle, unter anderem von sogenannten sozialen Medien wie Whats app und Skype. Verkauft wird uns dieser Zugriff auf diese, für viele Personen auch, alltäglichen Kommunikationsmedien, als Absicherung gegen Terror und islamistische Attentäter. Das alte Argument wird ein weiteres Mal strapaziert um diese Methoden aber gegen uns alle anzuwenden. Denn es wird immer klarer dass diese Gesetze die kapitalistische Ausbeutung absichern sollen, um sich gegen Krawalle und Unruhen zu wappnen. Jedem, der von den Medien noch nicht vollkommen verblödet ist, sollte klar sein, dass der Vorwand die zur Einführung eines Gesetzes führt und der Rahmen in dem es schließlich eingesetzt wird eigentlich nie identisch sind.

### Danke für nichts!

Ohne dass ich hier eine Diskussion darüber anfangen will, inwieweit

(Fortsetzung auf der Rückseite)

## Heult doch!

Die Beteiligung von österreichischen Bullen, zur Niederschlagung und Kontrolle der Proteste gegen den G20-Gipfel in Hamburg, war in allen Medien. Neben normalen Bullen, waren auch WEGA und die Spezialeinheit COBRA im Einsatz, um die Niederschlagung eines Aufstandes zu üben. Insgesamt waren 215 Bullen aus Österreich in Hamburg im Einsatz. Auf unterschiedlichen Bildern und Videos wurde dokumentiert, dass auch die österreichischen Bullen ordentlich geknuppelt und Leute krankenhaushausreif geprügelt haben. Da hat es uns umso mehr gefreut, als wir gehört haben, dass auch einige der österreichischen Bullen verletzt wurden.

Im Interview erklärte der Kommandant der WEGA, Ernst Albrecht,

wie schlimm es war, und mit welcher Rücksichtslosigkeit sein Kollegen in Hamburg attackiert wurden. Von 'Bürgerkriegsähnlichen Zuständen' hat er geredet. Albrecht dürfte einigen vielleicht noch aus einer ATV Dokumentation bekannt sein. Ein Propagandastreifen, der die WEGA bei ihrer 'Arbeit' begleitete. Unter anderem wurde auch die Räumung der autonomen Hausbesetzung in der Spitalgasse in Wien mitgefilmt. Albrecht zeichnet sich vorallem durch den bescheuerten Scheißdreck aus, den er während der Dokumentation von sich gibt.

Und auch nach dem G20 hat Ernst Albrecht in verschiedenen namhaften und nicht so namhaften Medien, über die Polizeiarbeit in

Hamburg und den Einsatz der WEGA gesprochen. Ein sentimentales Rumgeheule, dass einem ganz schlecht wird. Aber dass Bullen gut austeilen können, aber dann gleich die ärmsten aller Opfer sind, wenn sie mal ein paar auf den Deckel kriegen, dürfte hinlänglich bekannt sein.

Schade, dass es auch in Wien schon einige Zeit her ist, dass die Bullen auf die Fresse bekommen haben. Lasst uns das beste für die Zukunft hoffen und aktiv an der Stimmung, der Organisierung und dem offenen Hass gegen die Bullen arbeiten!

In diesem Sinne: Heult doch weiter! All Cops Are Targets!

(Fortsetzung: Wer ist hier..)

verschiedene vom Staat als Verbrechen oder Kriminalität definierte Akte als subversiv und begrüßenswert zu werten sind, oder dass auch der Begriff des Verbrechens in tausendfacher Hinsicht positive Aspekte hat. Ich will ihier eine einfache Frage stellen: Wer sind die wirklichen Kriminellen?

Ich wurde noch nie von einem der durch die Medien spukenden Kriminellen überfallen, es gibt bei mir auch nicht so viel zu holen, denn einen beträchtlichen Teil von der Kohle, die ich in meiner Lohnarbeit verdiene bekomme ich sowieso nicht zu Gesicht. Einen immensen Teil des Werts, den ich mit der Herstellung eines Produktes, oder dem Verkauf einer Dienstleistung erzeuge, werde ich niemals erhalten. Jeden Scheissdreck den ich kaufe, um in der kapitalistischen Gesellschaft zu überleben, jede Unterkunft die ich bezahlen muss, um ein Dach über dem Kopf zu haben, bedeutet Ausbeutung. Auf jeden Fall werde ich täglich betrogen. Ich werde jeden Tag ausgeraubt von den Profiteuren der kapitalistischen Ordnung und das vollkommen legal, denn dieser Diebstahl ist gesetzlich abgesichert. Wer sind also die Kriminellen die in wirklich großem Maßstab sich als Vertreter des Staates und der Wirtschaft selbst bereichern?

Das bereits erwähnte 'Sicherheitspaket' das zur Begutachtung vorliegt, beinhaltet Änderungen bezüglich dem Einsatz von staat-

licher Spionagesoftware (ein sogenannter Bundestrojaner), Netzsperrern, Verstärkte Videoüberwachung (in der Öffentlichkeit), IMSI-Catcher, Lauschangriffe im Auto, Überwachung im Straßenverkehr, Vorratsdatenspeicherung, Registrierung für Mobiltelefonwerkarten, dem Einsatz des Bundesheeres im Inneren, Einschränkungen des Versammlungsrechts, sowie die Anwendung des 'Staatsfeindeparagraphen' (ein Organisationsparaphen dessen Reformierung seit einiger Zeit im Gespräch ist).

Es gibt Verantwortliche für diesen ganzen Scheissdreck! Sie heißen Wolfgang Sobotka, Sebastian Kurz, Wolfgang Brandstetter oder Hans Peter Doskozil. Wenn ihr mich fragt sind nicht diejenigen kriminell, die von den Medien verteuft werden weil sie Autos anzünden, Banken überfallen, sich auf Demonstrationen mit den Bullen prügeln oder wegen Eigentumsdelikten im Knast sitzen, sondern diejenigen die versuchen solche Gesetze einzuführen. Und jede Art von Panik und Angst zu kanalisieren um die Autorität des Staates noch mehr zu stärken.

Und während ihr euch das Maul über ein paar ausgebrannte Autos zerreißt, schießen sie euch jeden Tag auf den Schädel und ihr sagt auch noch 'Danke'!

**Für eine vielfältige und subversive Praxis gegen die politische Klasse! Wir danken euch für nichts und verlangen alles!**

## Der Knast als lukratives Geschäftsfeld

Eigentlich eine gewisse Logik, dass auch das Gefängnis als Absatzmarkt nicht außer Acht gelassen wird. Hier kann nämlich billig produziert werden. Es gibt keine Arbeitsrechte und man kann den ganzen Scheiss auch noch als einen Dienst an der Gesellschaft verkaufen. Gea/Waldviertler machts bereits vor. Denn der alternative Schuhproduzent lässt zum Teil schon im Knast seine Schuhe anfertigen, beziehungsweise will diesen Erwerbszweig in Zukunft noch stärker ausbauen.

Viel stärker als private Unternehmen profitiert in Österreich aber der Staat selbst vom Arbeitszwang in den Gefängnissen. So hatte Justizminister Brandstetter eine zündende Idee, nämlich seinen eigenen Onlinevertrieb zu gründen. Und dieses 'Unternehmen' heisst Jailshop. Und ist unter der Domain jailshop.at erreichbar. Unter dem Motto 'Handwerk, das sitzt.' werden unterschiedliche Produkte angepriesen, die in österreichischen Justizanstalten hergestellt werden. Vom Kugelschreiber über das Vogelhäuschen bis hin zum Feuerkorb.

„Um diese Reintegration zu erreichen werden in den Justizanstalten zahlreiche Beschäftigungen angeboten. Diese reichen von Handwerksbetrieben, etwa Schlossereien, Tischlereien und

dergleichen, über Betriebsküchen bis zur Möglichkeit eine Lehre oder ein Studium zu absolvieren. Struktur und Beschäftigung sind Kernelemente für eine gelungene Reintegration.“ jailshop.at

Der vorherrschende ökonomische Alchemismus hat es, in einer Gesellschaft in der alles für kommerzielle Zwecke ausgebeutet wird, mittlerweile zu einer angesehenen Fertigkeit gebracht, aus jeder Scheisse Gold zu machen. Nicht dass ich denke, dass Gefangenen nichts von Handwerk verstehen würden. Aber es ist schon außerordentlich dreist, billig im Knast produzieren zu lassen und das dann auch noch als Dienst an der Menschheit zu verkaufen.

In den letzten Jahren hat es immer wieder Versuche gegeben das Thema Zwangsarbeit in österreichischen Gefängnissen zu thematisieren. Sei es von Gefangenen selbst oder von Personen, die sich von draußen mit den Gefangenen solidarisch erklären und diese unterstützen. Ein Projekt, das sich in diese Richtung bewegt ist wohl der Versuch des Aufbaus einer Gefangenengewerkschaft. Wie gesagt, ich halte das für einen Versuch, zu dem sich einige entschieden haben. Ich bin aber nicht der Meinung, dass dies der einzige Versuch bleiben muss. Denn es gibt 1000 Möglichkeiten die Gefangenen in ihren Kämpfen zu unterstützen und die Profiteure der Gefängnisindustrie anzugreifen.

„Die Produkte, die Sie im Jailshop vorfinden, wurden in den Justizanstalten Garsten, Sonnberg, Simmering, Salzburg, Klagenfurt, Karlau und Suben hergestellt. Mit

Erwerb dieser Produkte unterstützen Sie die Reintegration von Straftätern und Straftäterinnen. Jailshop.at ist eine Initiative des Bundesministers Dr. Wolfgang Brandstetter.“ jailshop.at

### Knastprofiteure angreifen!

**Vor einiger Zeit wurde eine Liste von Knastprofiteuren veröffentlicht. Sie umfasst Unternehmen und Vereine sämtlicher Sparten und Größenordnung, von Industriebetrieben und Bauunternehmen, über Restaurants und Sportvereine, zu politischen Parteien etc. Was sie eint ist dass sie Aufträge an Justizanstalten vergeben und von der Ausbeutung der Gefangenen profitieren. Wir veröffentlichen hier auszugsweise Einige.**

**Novartis Pharma GmbH:**  
Stella-Klein-Löw-Weg 17, 1020 Wien

**MAN Truck & Bus Österreich AG:** Brunner Straße 44-50, 1230 Wien

**C&A Mode GmbH & Co KG**

**RUSTLER Gruppe:**  
Lehnergasse 3, 1150 Wien

**ÖBB Werbung GmbH:** Am Hauptbahnhof 2, 1100 Wien

## Aufruf zur Verteidigung der Besetzung im Hambacher Wald



Seit fünf Jahren ist der Hambacher Wald besetzt. Seit fünf Jahren errichten Menschen hier Baumhäuser und verteidigen sie, um die Bäume auf denen sie leben zu beschützen. Seit fünf Jahren rücken nichts desto trotz die Kohlebagger, Bullen und Secus's immer näher. Offiziell gehört der Wald RWE, einem Energieriesen, der für die Braunkohleverstromung nicht nur den jahrhunderte alten Wald zerstört, Lebensräume vernichtet, die Menschen aus den umliegenden Dörfern vertreibt, sondern auch allein im rheinischen Braunkohlerevier, 30% von Deutschlands CO2 Emission produziert. Ein Konzern also, der für seine Profitmaximierung die ganze Welt ausbeutet, und maßgebend dazubeiträgt, dass Menschen gezwungen werden, ihre Heimatländer zu verlassen. Denn die ersten die unter Klimaerwärmung leiden sind nicht die, die die Profite einfahren, sondern Menschen im globalen Süden. Damit ist der Konflikt hier auch ein Kampf gegen Imperialismus, gegen Unterdrückung und Rassismus. Was hier passiert, passiert nicht zufällig. Es ist ein Symptom des kapitalistischen Systems. Und wir entwickeln Wege es anzugreifen.

Seit fünf Jahren greifen wir hier also nicht nur RWE, sondern ein System von Herrschaft und Ausbeutung an, dass den Profitwahn

des Großkonzern möglich macht. Für uns ist klar: Der Kampf um Klimagerechtigkeit, gilt ebenso einer herrschaftsfreien Welt, jenseits von kapitalistischen Zwänge, einer Welt in der Großkonzerne keine Macht über Mensch und Natur haben! Und einer Welt in der alle das Recht und den Mut haben Ihre Meinung und Prinzipien zu verteidigen, ohne von Staat und System durch Repressionen mundtot gemacht zu werden! Durch die jahrelange Besetzung haben wir bewiesen, dass es möglich ist, Widerstand zu leisten, dass es Möglichkeiten gibt sein Leben der eigenen Maxime zu widmen und dass wir es schaffen, die Theorie zur Praxis werden zu lassen. Nur durch gemeinsame Organisation und Mut haben wir es geschafft diesen Freiraum zu erkämpfen und zu erhalten. Denn trotz extremer Repression, obwohl viele von uns verprügelt, misshandelt und eingesperrt wurden, sind und bleiben wir hier!

Durch direkt Aktion haben wir es geschafft RWE zu schaden, durch Sabotage und Blockaden hat der Konzern Millionen Verluste gemacht. Der Imageschaden, der entstanden ist, da die Folgen von Braunkohle aus der Öffentlichkeit nicht mehr wegzudenken sind, ist nicht berechenbar. Obwohl RWE weiter Kohle baggert und alles zerstört was lebendig und schön ist, haben wir gezeigt, dass es

Möglichkeiten gibt Einfluß zu nehmen auf das was geschieht. Denn in einem System, dass es wenigen erlaubt für ihre eigene Gier den ganzen Planeten auszubeuten, wird Widerstand zu leisten Pflicht. Die Uhr tickt. Wenn der Braunkohleabbau nicht sofort aufhört, ist es unmöglich den Klimawandel aufzuhalten. Und die Uhr tickt auch für den Wald. Ab Oktober hat RWE die Erlaubnis weiterzuroden. Wenn sie wie geplant 70 Hektar roden, dann wird nicht nur der Großteil des alten Waldes unwiderrufbar zerstört, sondern auch die einzige Waldbesetzung im deutschsprachigen Raum komplett geräumt werden. Es geht nicht mehr darum nur einen Wald zu beschützen. Es geht um globale Gerechtigkeit, es geht darum einen Konzern zu Rechenschaft zu ziehen.

Das können wir nur schaffen wenn wir viele sind!

Alle, die Staat und Kapitalismus bekämpfen wollen! Macht eure Theorie zur Praxis. Helft mit diesen Freiraum zu erhalten, gestaltet ihn mit und verteidigt ihn!

Ab September werden wir hier Workshops geben, die es allen ermöglichen auf welche Art und Weise es ihnen gefällt hier zu wirken. Wir geben alle Fähigkeiten weiter die es braucht, um einen Baum zu bestzten und andere Aktionen durchzuführen. Ab Oktober werden wir den Wald so großflächig besetzen, dass es für RWE unmöglich wird, ihn zu roden. Falls du nicht hier her kommen kannst, dann hilf uns und dir selbst, von wo auch immer du bist. Verbreite diesen Aufruf, mache Solidaritätsbekundungen oder komm während der Rodungssaison von Oktober bis Februar für ein par Tage vorbei und mache eine Aktion. Nimm Kontakt zu uns auf. Es gibt so viele Möglichkeiten diese Besetzung zu supporten wie es Menschen gibt.

## Das ist doch nicht mein Problem!

Plötzlich wird mir klar, ich bin ich alleine mit Problemen, Dingen und Bedürfnissen. Irgendetwas fehlt. Die Dinge um mich herum sind entfremdet, nichts davon habe ich selbst erschaffen. Zwischenmenschliche Beziehungen beschränken sich auf das Notwendigste. Solidarität, Austausch und Kommunikation untereinander werden an bloße Dienstleistungen abgegeben. Selbstangelegte Prothesen, wie z.B. facebook und App's vertiefen immer mehr eine Welt, in der Beziehungen zur Ware werden. Wir vergessen, dass die Verantwortung über unsere Leben bei uns selbst liegt. Damit geben wir jegliche Selbstbestimmung auf, wir können nur noch zwischen Produkten entscheiden. Doch wie will ich eigentlich leben? Was bedeutet das für mein Handeln? Wir sind auf uns selbst gestellt: Firmen, Besitzende, Parteien und Staaten verursachen, profitieren und verteidigen diese Ordnung der Ausbeutung und Reglementierung. Von den Herrschenden wird eine angebliche Sicherheit konstruiert, die uns vorgegaukelt, dass es für jegliches Problem eine Lösung durch staatliche Ämter, Beratungsstellen, Polizei, Gewerkschaften oder sonstigen Facharbeiter\*innen gibt. Durch diese Abhängigkeiten verlerne ich, dass es eine große Sicherheit bedeutet, Dinge und Leidenschaften zu teilen, weil dies andere Arten der Beziehungen ermöglicht. Vereinzelung dient zur Aufrechterhaltung der bestehenden Verhältnisse, das Messen allen Lebens in Effizienz und Wert. Diese Logik ist nicht veränderbar, sie kann nur zerstört werden. Wie wäre es, selbstbestimmt und solidarisch zu handeln? Für die

Aneignung unserer Bedürfnisse und unserer Beziehungen – unserer Leben - muss jede\*r selbst die volle Verantwortung übernehmen, um gemeinsam handeln zu können. Aufsässig sein bedeutet im ständigen Konflikt zu leben. Es gibt immer die Möglichkeit, Gesetze, angebliche Zwangsläufigkeiten und Befehle abzulehnen, zu umgehen oder zu ignorieren. Jede Verweigerung bringt befreiende Erlebnisse und schafft Freiräume. Sich auf gleicher Augenhöhe ohne Vertretung zu begegnen und zu agieren, gemeinsame Ideen und Handlungsmöglichkeiten finden, hilft dabei. So können wir lernen andere Fragen zu stellen und auch konkrete Antworten auf unsere Bedürfnisse zu finden. Kenne ich meine Nachbar\*innen, habe ich auch Salz wenn meines mal leer ist. Gehe ich klauen, widersetze ich mich den Regeln des Profits und schaffe einen kleinen Moment der Selbstbestimmung. Baue ich mein eigenes Essen an, entziehe ich mich ein Stück der Warenlogik. Begreife ich mein Leben als soziale Qualität der Beziehungen und nicht zum Überleben, werde ich mit dieser Welt in ständigem Konflikt leben und werde mit Würde durch das Leben gehen. Agiere ich mit anderen zusammen auf Augenhöhe, habe ich eine feste Basis. Pflege ich intensive Beziehungen, wird jemand bei mir sein, wenn ich es brauche. Zerstöre ich die Ordnung der Gesetze und der Polizei, werden sich neue Möglichkeiten auftun, welche nicht der Logik der Ware und Effizienz folgen. Übernehme ich Verantwortung für mein Handeln mit anderen, kann sich ein alltäglicher Aufstand gegen Autorität entfachen.